

Gemeinde **Aholing**
Landkreis **Straubing-Bogen**
Reg.Bez. **Niederbayern**

Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan

„Steinbuckel II“

Deckblatt Nr. 1

Die textlichen Festsetzungen des Bebauungsplanes werden wie folgt geändert:

Ziff. 2.1 Gestaltung der Hauptgebäude

Ziff. 2.1.1 Gebäudehöhen:

Max. zulässige traufseitige Wandhöhen: WA_1 u. WA_2 6,50 m,
jeweils talseitig gemessen.

Als Wandhöhe gilt das Maß ab Urgelände oder festgesetzter
Höhe bis zum Schnittpunkt der Außenwand mit der Dachhaut.

Ziff. 2.1.2 Dachform:

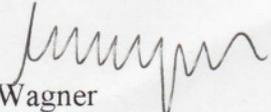
WA_1 u. WA_2 : Satteldach und ähnliche Dachformen (symmetrisch
geneigte Dächer), Flachdächer sind unzulässig.

Die übrigen Festsetzungen der Ziff. 2.1 bleiben unverändert bestehen.

Begründung:

Durch die Erweiterung der zulässigen Dachformen und Gebäudehöhen ergeben sich für die
Bauinteressenten erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten.

Aholing, 24. April 2002


Wagner
1. Bürgermeister

Gemeinde **Aholfing**
Landkreis **Straubing-Bogen**
Reg.Bez. **Niederbayern**

Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan

„Steinbuckel II“

Deckblatt Nr. 2

Die textlichen Festsetzungen des Bebauungsplanes werden wie folgt geändert:

Ziff. 2.1.3 **Dachneigung:** 25° - 38°, zulässig für Walmdächer auch 18° - 24°

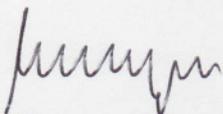
Begründung:

Für Walmdächer (sog. Toscana-Haus) werden flacher geneigte Dächer gewünscht.

Durch die Änderung der textlichen Festsetzungen des Bebauungsplanes werden die Grundzüge der Planung nicht berührt.

Die Änderung erfolgt somit als vereinfachte Änderung nach § 13 BauGB.

Aholfing, 05.11.2002



Wagner
1. Bürgermeister



Gemeinde **Aholfing**
Landkreis **Straubing-Bogen**
Reg. Bez. **Niederbayern**

Deckblatt Nr. 3

Zum

Bebauungsplan „Steinbuckel II“

Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan

„Steinbuckel II“

Deckblatt Nr. 3

Die textlichen Festsetzungen des Bebauungsplanes werden wie folgt geändert:

Ziff. 2.1 Gestaltung der Hauptgebäude

Ziff. 2.1.1 Gebäudehöhen:

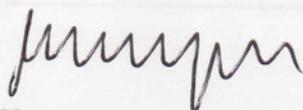
Max. zulässige traufseitige Wandhöhen: WA_1 u. WA_2 6,50 m, jeweils talseitig gemessen. Als Wandhöhe gilt das Maß ab Urgelände oder Strassenoberkante bis zum Schnittpunkt der Außenwand mit der Dachhaut. Die maximal zulässige mittlere Sockelhöhe wird auf 0,5 m über fertigem Gelände festgesetzt.

Die übrigen Festsetzungen der Ziff. 2.1 bleiben unverändert bestehen.

Begründung:

Das Urgelände ist nicht im ganzen Baugebiet eben, sondern fällt auf einzelnen Parzellen stark ab. Die bisherige Festsetzung die Wandhöhe ab Urgelände zu messen, ist somit für einzelne Bauherren nachteilig. Mit der neuen Regelung schafft man für alle die gleichen Möglichkeiten.

Aholfing, 20. Mai 2003



Wagner
1. Bürgermeister